



Was ist real?

Die Nachricht „Jesus lebt!“ stieß bei Außenstehenden, aber auch bei den Jüngern selbst auf Zweifel. Thomas hatte seine Fragen. Und Jesus hat ihn ernst genommen, er hat den Zweifler im Kreis der Jünger gesucht und gefunden. Er hat ihm geholfen, aber das Wagnis des Glaubens hat er dem Jünger nicht abgenommen.

19. April | Sonntag d. göttl. Barmherzigkeit
(2. Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag)
Stundenbuch A II, II. Woche
Apostelgeschichte 2,42-47;
1 Brief des Apostels Petrus 1,3-9;
Johannes 20,19-31

Johannes 20,19-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Durch verschlossene Türen

Die Jünger haben Angst und halten die Türen verschlossen. Sie haben sich verkrochen und abgekapselt. Doch das Leben findet sie trotzdem. Der Auferstandene tritt durch verschlossene Türen in ihre Mitte. Er wünscht ihnen Frieden, dann sendet er sie aus. Nur einer ist nicht dabei: Thomas sieht nicht und glaubt nicht. Aber auch für ihn gibt es eine zweite Chance.

Beim Lesen des heutigen Evangeliums sprang mir sofort die Tatsache ins Auge, dass die Jünger sich eingesperrt haben. Sie halten aus Furcht die Türen verschlossen. Wie trostlos muss die ganze Situation für sie sein! Jesus ist hingerichtet worden. Sie haben all ihre Hoffnung auf ihn gesetzt, doch was ist geblieben? Zwar kam Maria Magdalena „zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“ (Joh 20,18) Aber haben sie ihr geglaubt? Bei Lukas heißt es, die Frauen hätten die Jünger mit ihrer Behauptung, Jesus lebe, „in große Aufregung versetzt“. (Lk 24,22) Von dieser Aufregung ist hier bei Johannes nicht viel zu spüren. Die Jünger fürchten sich...

Da tritt das Leben selbst in Gestalt des Auferstandenen in ihre

Mitte und wünscht ihnen Frieden. Die verschlossenen Türen konnten ihn nicht abhalten. Die Jünger erkennen Jesus an seinen Wunden und „freuen sich“. Was muss das für eine Freude gewesen sein! Was könnte größer sein als die Freude über das Leben, über die Auferstehung? Die Jünger werden von Jesus ausgesandt und empfangen (quasi als „Ausrüstung“) den Heiligen Geist. Sie dürfen sich nicht weiter hinter verschlossenen Türen verstecken, sie sollen hinausgehen und furchtlos allen Menschen von seiner Auferstehung erzählen.

Thomas ist nicht da an diesem Tag. Was ihm die anderen erzählen, will er nicht glauben. Zu haarsträubend scheint es ihm. Für ihn gibt es eine zweite Chance: Thomas darf sehen und glauben. Doch seliggepriesen werden von Jesus all jene, die

nicht sehen und doch glauben. Ich muss hier unwillkürlich an unsere eigene Situation während dieser Corona-Krise denken. Auch wir sitzen hinter verschlossenen Türen und fürchten uns – wenn auch aus anderen Gründen. Auch uns findet der Auferstandene in einer scheinbar hoffnungslosen Lage vor. Auch uns will die Freude herausreißen – mit der Botschaft, dass das Leben stärker ist als der Tod. Auch wir dürfen neu glauben lernen wie Thomas. In diesem Jahr wohl auf ganz besondere Weise. ☺



Sr. Franziska Madl OP
ist Priorin der Dominikanerinnen
in Wien-Hacking.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Apostelgeschichte 2,42-47

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte.

Tag für Tag verharren sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte

täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

2. LESUNG

1. Brief des Apostels Petrus 1, 3-9.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist.

Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet.

Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen – zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi.

Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

ANTWORTPSALM

Psalm 118 (117), 2 u. 4.14-15.
22-23.24-28

Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig.

Tag für Tag

19. 4. - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit (Weißer Sonntag)

Apg 2,42-47; 1 Petr 1,3-9;
Johannes 20,19-31.

20. 4. Montag

Apg 4,23-31; Joh 3,1-8.

21. 4. Dienstag

hl. Konrad von Parzham;
hl. Anselm;
Apg 4,32-37; Joh 3,7-15.

22. 4. Mittwoch

Apg 5,17-26; Joh 3,16-21.

23. 4. Donnerstag-Weihe d. Metropolitank.

Apg 7,44-50; 1 Kor 3,9c-11.16-17; Mt 5,23-24.

24. 4. Freitag

hl. Fidelis v. Sigmaringen
Apg 5,34-42; Joh 6,1-15.

25. 4. Samstag

hl. Evangelist Markus;
1 Petr 5,5b-14;
Mk 16,15-20.

26. April - 3. Sonntag der Osterzeit

Apg 2,14,22-33; 1 Petr 1,17-21;
Lk 24,13-35 (od. Joh 21,1-14).

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Sitze auch ich hinter verschlossenen Türen und fürchte mich? Wovor habe ich derzeit am meisten Angst?

Glaube ich an die Auferstehung Jesu – und dass seine Botschaft des Lebens und der Liebe auch mir gilt?

Was bedeutet die Botschaft von Ostern für mein eigenes Leben ganz konkret? Wo merke ich selbst, dass das Leben tatsächlich stärker ist als der Tod?